

BioQuis: Förderung der Biodiversität durch Querterrassierung im Steillagenweinbau

Prof. Dr. Ilona Leyer¹, Vera Wersebeckmann¹ & Prof. Dr. Manfred Stoll²

¹ Institut für angewandte Ökologie, ² Institut für allgemeinen und ökologischen Weinbau



Hintergrund

Der Weinbau in Steillagen hat das Landschaftsbild in vielen wärmebegünstigten Regionen Deutschlands über Jahrhunderte geprägt. Die traditionelle Bewirtschaftung führte zu abwechslungsreichen und attraktiven Landschaften und durch die Offenhaltung der meist waldfähigen Standorte konnten sich artenreiche, an Trockenheit und hohe Lichtintensität angepasste Artengemeinschaften entwickeln. Allerdings ist die Bewirtschaftung der heutzutage meist in Falllinie angelegten Weinberge sehr arbeitsintensiv, was vor dem Hintergrund sich vertuernder Produktionskosten oft nicht mehr tragfähig ist. Die vielen Weinbergsbrachen im Mitterheintal und an der Mosel machen das Dilemma deutlich.

Lösungsansatz

Ein vielversprechender, wirtschaftlich interessanter Lösungsweg ist die Anlage von querterrassierten Weinbergen. Die Zeilen und Gassen werden hangparallel angeordnet und können mit normalen Schmalspurschleppern bewirtschaftet werden. Daneben haben Querterrassen-Weinberge auch einen ökologischen Vorteil. Ein großer Teil des Weinbergs besteht aus Böschungen, die der direkten Bewirtschaftung entzogen sind und ein großes Potenzial für den Schutz und die Regeneration der Biodiversität haben.

Ziel und Inhalte des Projektes

Das übergeordnete Ziel dieses Projektes ist die Erarbeitung eines Konzeptes zur Erhaltung der biodiversitätssichernden und Landschaftsbild-prägenden Bewirtschaftung der Steillagen durch die Querterrassierung im Weinbau. Die Aktivitäten, die im Rahmen des Vorhabens zur Zielerreichung im Fokus stehen, können drei Säulen zugeordnet werden (Abbildung unten).

Erstens erfolgt ein Vergleich der ökologischen, weinbaulichen und sozio-ökonomischen Charakteristika von querterrassierten Weinbergen mit Weinbergen in Falllinie.

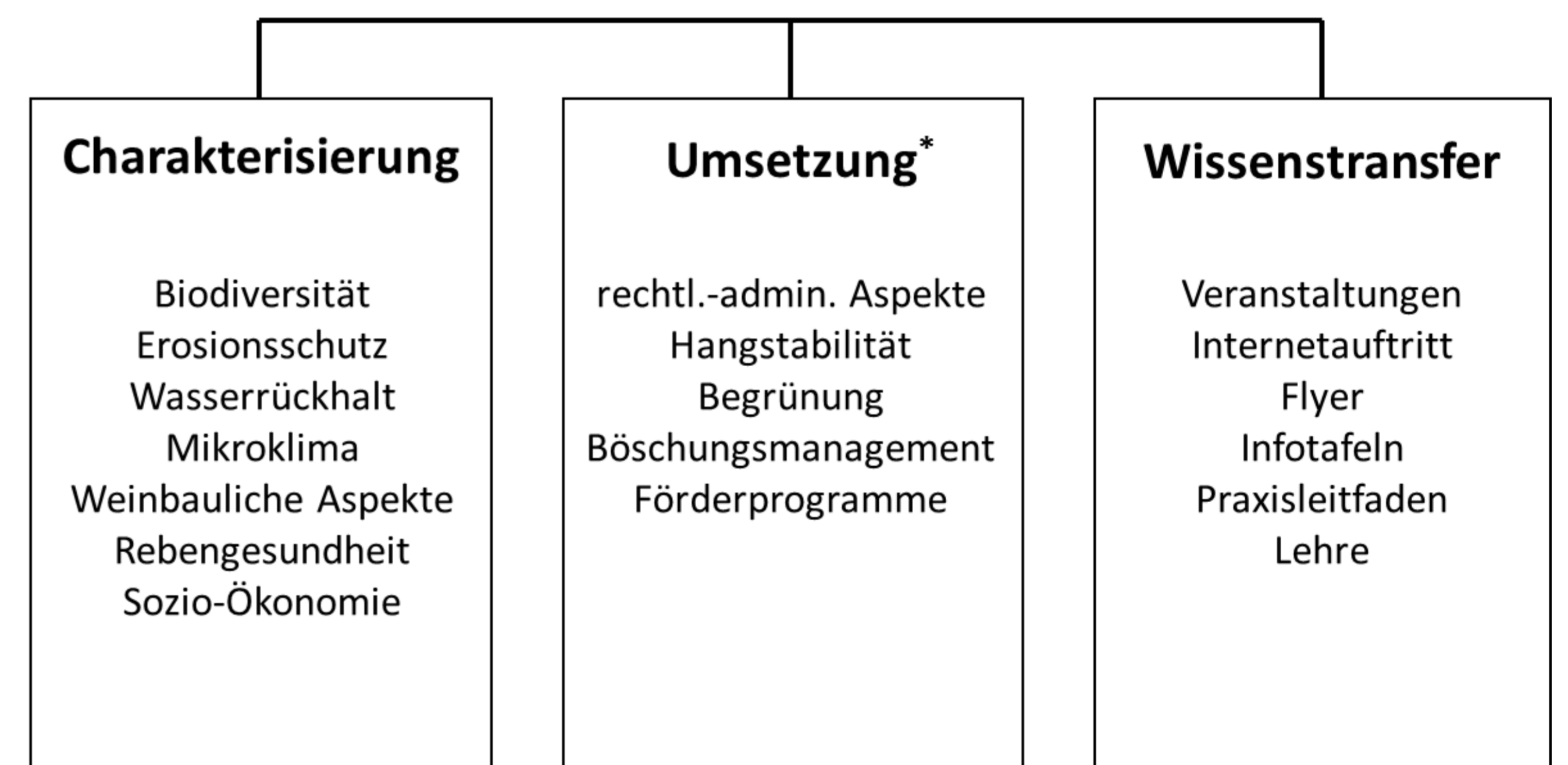
Zweitens ist die Umsetzung in die Praxis zentraler Baustein des Vorhabens, d.h. die Anlage und Entwicklung von Querterrassen-Weinbergen inklusive ihrer rechtlich-administrativen Aspekte, die Erprobung unterschiedlicher Begrünungsvarianten und Böschungspflegemaßnahmen sowie die Implementierung geeigneter Maßnahmen in Agrar-/Umweltprogramme.

Hinzu kommt als dritte essentielle Säule der Wissenstransfer, d.h. die Verbreitung der Projektergebnisse an alle relevanten Akteure wie Betriebe, Verbände, Behörden und Politik.



Querterrassierter Weinberg mit blühender Böschungsvegetation

Querterrassierung im Steillagenweinbau

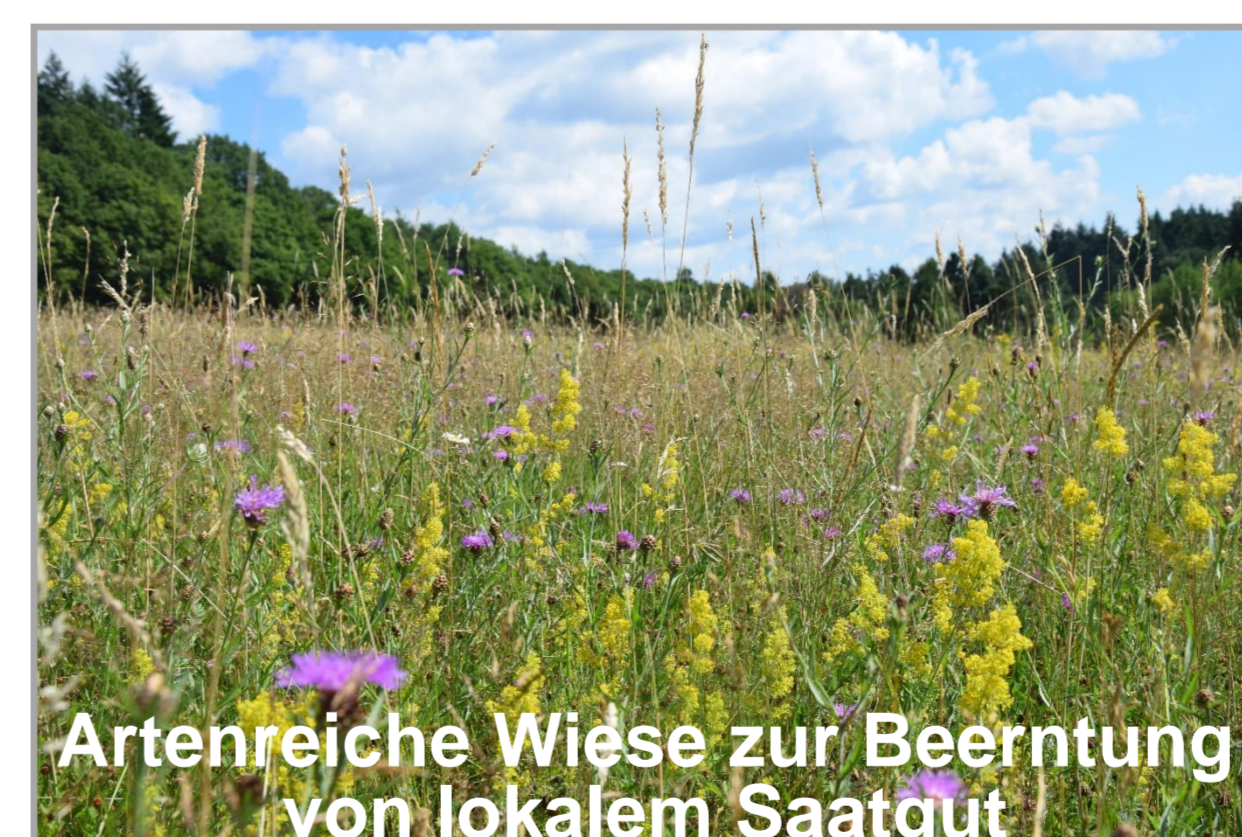


Aspekte des Vorhabens für die Entwicklung eines Konzeptes zur Integration des Naturschutzes im Steillagenweinbau durch Querterrassierung. *Die zentralen Umsetzungsaktivitäten werden in enger Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben durchgeführt: Hessische Staatsweingüter, Weingut Laquai (Lorch), Weingut Ratzenberger (Bacharach)

Erste Aktivitäten

Die Begrünung der Böschungen ist ein wichtiger Aspekt des Projektes, denn sie ist essentiell sowohl für den Erosionsschutz als auch für die Förderung der Biodiversität im Steillagenweinbau. Folgende Begrünungsvarianten werden derzeit erprobt, wobei es jeweils verschiedene Varianten gibt (mit/ohne Ammensaat, mit/ohne Heubedeckung, mit/ohne Düngung) (s. Abb. rechts):

- Begrünung mit lokalem Saatgut, als Wiesendrusch von lokalen Spenderflächen geerntet
- Begrünung mit regionalem Saatgut
- Begrünung mit züchterisch bearbeitetem Regel-Saatgut speziell für Böschungsvegetation
- Spontanvegetation



Artenreiche Wiese zur Beerntung von lokalem Saatgut



Verwendeter Mähdrescher mit Schwaddrusch-Vorrichtung



Verschiedene Ansaattechniken und -Varianten am Höllenberg (hell: Nassansaat, dunkler: Trockenansaat bzw. Spontanbegrünung)